

SWR2 Leben

Vulva-Dialoge - Die neue Öffentlichkeit für das weibliche Geschlecht

Von Kristine Harthauer

Sendung: Mittwoch, 27. Mai 2020, 19.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Kristine Harthauer

Produktion: SWR 2020

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

VULVA-DIALOGE - DIE NEUE ÖFFENTLICHKEIT FÜR DAS WEIBLICHE GESCHLECHT

Anmoderation:

Vielleicht erinnern Sie sich oder waren selbst dabei: Im Jahr 2000 fand am Stuttgarter Schauspiel die deutsche Erstaufführung von Eve Enslers Stück „Die Vagina-Monologe“ statt. Nur gibt es leider ein Problem: In den „Vagina-Monologen“ spricht eigentlich die Vulva und nicht die Vagina. Und das ist ein großer Unterschied. 20 Jahre nach der Premiere in Stuttgart rückt die Vulva wieder in die Öffentlichkeit: Eine neue Generation junger Künstler*innen setzt sich mit ihr auf verschiedenste Weise auseinander und macht sie sichtbar, sprachlich und künstlerisch. Doch warum gerade jetzt? Kristine Harthauer hat Künstlerinnen getroffen und mit ihnen und anderen Frauen über ihr Geschlecht und die Sichtbarkeit der Vulva gesprochen.

01 Harthauer EINSTIEG OT Collage (00:28, unterlegen mit „PYNK“ von Janelle Monáe)

- *[Lina Lätitia Blatt:] Ich glaube, ich hab wirklich so Wörter benutzt wie „Untenrum“ oder „Intimbereich“.*
- *[Anna:] Pussy.*
- *[Gloria Dimmel:] Mummu, weil es irgendwie so verniedlichend ist.*
- *[Anna:] Vagina ist halt auch einfach anatomisch nicht korrekt*
- *[Mithu Sanyal:] Ich mag das Wort „Cunt“ sehr gerne, aus dem Englischen, was ja das schlimmste Schimpfwort ist, aber von derselben Wortwurzel kommt wie „Queen“, „Kin“ und „County“, also „Königin“ und „Sippe“ und „Mutterland“.*
- *[Lina Lätitia Blatt:] Aber ich für meinen Körper finde das Wort „Vulva“ am Kraftvollsten, ja.*

02 Harthauer ATMO WZ & OT Anna (00:22)

In meinem Zimmer über der Couch, da hab ich relativ viel Kunst hängen. Und eines ist - man sieht es nicht beim ersten Mal, weil es sehr blumig ist - aber ist eine Vulva. Und da sitzt mein Cousin und schaut sich um und schaut die Bilder so an und sagt: Ist es das, was ich glaub, was es ist? Und ich nur so: Ja. (Lachen) - Wieso hast du sowas hängen? Ich: Weil es schön ist.

Erzählerin (über WZ Atmo)

Eine Altbauwohnung in Wien. Eine Runde junger Frauen spricht über etwas, das alle gemeinsam haben und das sie alle hergeführt hat: Ihre Vulva. Eingeladen hat sie die Künstlerin Gloria Dimmel. Vor drei Jahren hat Gloria angefangen, Gipsabdrücke von Vulven zu machen. Den ersten Abdruck machte sie bei sich selbst und zeigte ihn ihren Freundinnen:

03 Harthauer Start Projekt (Gloria Dimmel, 00:44)

Alle waren begeistert davon und wollten es selbst erleben und einfach selbst ihre Vulva so sehen. Und für mich hat es auch selbst was gebracht, weil ich auch überhaupt nicht sicher war, ob meine Vulva normal ist oder wie die Größenverhältnisse sind und ich hab mich auch sehr unwohl gefühlt. Kann es nicht genau sagen, es war schon das Bild in mir, dass es eine richtige Vulva gibt und dass alle Abweichungen davon irgendwie eklig sind. Und das hat sich dann total in Luft aufgelöst.

Erzählerin

Die Gipsabdrücke, die Gloria Dimmel anfertigt, machen etwas sichtbar, was meistens versteckt bleibt. Versteckt und unausgesprochen. Wenn ich drüber nachdenke, hatte mein kleiner Bruder immer einen Pullermann und ich hatte „das da unten“. Meine Oma nannte es nur „zwischen den Beinen“. Zwischen den Beinen wäscht Frau sich nicht mit Seife, nur mit Wasser. Ich selbst hab irgendwann angefangen, Vagina zu sagen oder Scheide, wenn ich meinen Intimbereich meinte. Dabei ist Scheide dafür ein so schreckliches Wort. In eine Scheide steckt man ein Schwert und ein Schwert will ich sicher nicht in mir stecken haben. Tja, und Vagina ist auch nicht korrekt:

04 Harthauer Viva la Vagina (00:26)

Viele Frauen glauben, der sichtbare Teil des weiblichen Genitals heißt Vagina. „Auf meiner Vagina wachsen Haare“, sagen sie [...], aber der Begriff ist eigentlich falsch. Die Vagina hat keine Haare und man kann sie auch nicht ohne weiteres sehen [...]. Mit Vagina bezeichnen wir nur einen Teil unseres Genitals, genauer gesagt, den Muskelschlauch, der bei penetrierendem Sex oder bei der Geburt zum Einsatz kommt, also der Schlauch, der zu Gebärmutter führt.

Erzählerin KH

So lese ich es in dem Sachbuch „Viva la Vagina“. Das Sichtbare da unten ist also meine Vulva. Und die sehe ich erst in voller Blüte, wenn ich meine Beine breit mache und mich mithilfe eines Spiegels begutachte. So wie es Frauen erstmals in den 70er Jahren in gemeinsamen Gruppen taten.

32 Harthauer Pynk (ÜBERGANG mit Musik „PYNK“ von Janelle Monáe)

Erzählerin KH

Aus dem Bio-Unterricht erinnere ich mich besonders an die vielen Wörter mit Scham: Die Schamlippen und der Schamhügel. Dabei gibt es doch richtige und neutrale Wörter wie Vulva und Vulvalippen. Man könnte das als Korinthenkackerei abtun, denn was ändert das schon, ob ich Vulva, Vagina oder Scheide sage?

05.1 Harthauer Begriffe (Mithu Sanyal, 00:09)

Eine Scheide hat keine eigene Funktion mehr, wenn es kein Schwert gibt. Die ist einfach nutzlos. Ein Schwert kann man auch benutzen ohne eine Scheide, eine Scheide hat einfach keinen eigenen Wert mehr.

Erzählerin KH

Das ist Mithu Sanyal. Sie ist promovierte Kulturwissenschaftlerin und hat das Standardbuch zur Kulturgeschichte der Vulva geschrieben: „Vulva. Enthüllung des unsichtbaren Geschlechts“ heißt es. Das „da unten“ ist etwas, über das Mithu Sanyal 200 Seiten schreiben und mit über 400 Fußnoten ergänzen kann:

05.2 Harthauer Begriffe (Mithu Sanyal, 00:24)

Das heißt, allein wenn ich das Wort „Vulva“ benutze, dann macht das auch was ohne einen dazugehörigen Penis. Das ist schon mal autonom denkbar, das ist wichtig. Es ist sichtbar, das ist schon mehr als nur dieses Loch. Dieser ganze Bereich von Lust oder auch von Erforschen, also wenn ich ein Wort dafür habe, dann kann ich auch weiter darüber denken und sprechen, der fällt einfach weg, wenn wir einfach nur Vagina sagen.

Erzählerin KH

Wenn ich mein Geschlecht nicht benennen kann, existiert es nicht, sagt Mithu Sanyal. Denn Sprache schafft Sichtbarkeit. Und Kunst tut das auch. In der letzten Zeit stoße ich in der Popkultur immer wieder auf die Vulva...

32 Harthauer Pynk (Text von Erzählerin KH mit PYNK von Janelle Monáe unterlegen, dann freistehen lassen)

Pynk, like the inside of your... baby

Pynk behind all of the doors... crazy

Pynk, like the tongue that goes down... maybe

Pynk, like the paradise found

Erzählerin KH (unterlegt mit „Pynk“)

In diesem Song zum Beispiel. Das ist PYNK von Janelle Monáe. Es geht darin um die Farbe Pink — naja, also nicht wirklich. Es geht um viel mehr: Pink steht für die Vulva. Das sehr ästhetische Video ist voller Hinweise darauf. Janelle Monáe und die Tänzer*innen tragen zum Beispiel pinke, ovale Plusterhosen mit lamellenförmigen Stoffapplikationen.

Jede Hose sieht ein bisschen anders aus und imitiert eindeutig eine Vulva mit ihren äußeren und inneren Vulvalippen. Der Song feiert weibliche Sexualität, den eigenen Körper und die Selbstliebe. Über 14 Millionen Menschen haben das Video auf YouTube gesehen.

32 Harthauer Pynk noch mal kurz freistehen lassen

Erzählerin KH

Vulven begegnen mir auch auf Instagram: Unter dem Schlagwort „Vulva“ findet man 130-tausend Beiträge: Vulva-Zeichnungen von der Künstlerin Hilde Atalanta. Die Sexualpädagogin Ali Malach stellt Vulvinchen-Anhänger und Pins zum Anstecken her. Man kann auch gestickte Vulva-Bilder sehen und eben auch Abdrücke wie die, die Gloria Dimmel anfertigt. Zu ihr bin ich nach Wien gereist, um bei einer Abdruck-Session dabei zu sein.

06 Harthauer ATMO Teilnehmer WZ

Erzählerin KH

In Glorias Wohnzimmer in einer Altbauwohnung im 17. Wiener Bezirk sitzen an diesem Nachmittag vier Frauen im Alter von 18 bis 29 Jahren. Auf dem Instagram-Account von Gloria haben sie gesehen, dass es noch freie Plätze gibt, um einen Abdruck anfertigen zu lassen. Aber nicht nur Frauen kommen zu Gloria für einen Abdruck. Auch ein Transmann, also ein Mensch, der im Körper einer Frau geboren wurde, sich aber als Mann identifiziert, kann eine Vulva haben.

Dass wir in Glorias Wohnzimmer so beisammensitzen können, ist keine Selbstverständlichkeit.

07.1 Harthauer Wall of Vagina (Anabel, 00:18)

Ich hab früher, da war ich 14 oder 15, da hat mir meine Cousine von einem Projekt erzählt, so ähnlich, „Wall of Vaginas“ oder „Wall of Vulvas“ irgend sowas und da war sie Anfang 20, ich war 14/15 und war so „ah, okay“. Das war interessant, aber ich hätte das Zuhause nicht gegoogelt oder mir im Internet angeschaut.

Erzählerin KH

Annabel ist die Jüngste in der Runde. Sie ist 18 und wir sind beeindruckt, von ihrem Selbstbewusstsein, hier dabei zu sein.

07.2 Harthauer Wall of Vagina (Anabel, 00:13)

Jetzt bin ich so: Ich mach da mit. Mir war es ur-wichtig, dass ich bei so einem Kunstprojekt mitmache, weil ich dann sagen kann, hey, da ist vielleicht ein Foto auf Instagram und eine von denen ist vielleicht von mir, ich finde das wahnsinnig cool.

Erzählerin KH (über Atmo)

„The Great Wall of Vagina“, von der Anabel erzählt, ist sozusagen das Vorbild für Gloria Dimmels Kunst. 2008 hat der britische Künstler Jamie McCartney angefangen, Gipsabdrücke von Vulven anzufertigen. Die Abdrücke hat er an 10 Wandplatten mit einer Gesamtlänge von neun Metern gehängt. Doch ich frage mich: warum muss nach Jahrhunderten der Kunstgeschichte, die darin mündeten, dass Museen mehr weibliche Akte als weibliche Künstler ausstellen, uns wieder mal ein Mann zeigen, dass das weibliche Geschlecht schön und divers ist?

Das dachte sich auch Gloria. Ihr und den vierhundert Teilnehmer*innen, die bisher bei ihren Sessions waren, geht es um viel mehr, als um einen hübschen Gipsabdruck:

08 Harthauer Beginn & Intention (Gloria Dimmel, 00:36)

Eigentlich hab ich auch nicht so den richtigen Zugang zu meiner Vulva oder meine eigene Vulva kenne ich nur aus dem Spiegelbild quasi oder eben auf Fotografien und selbst dann finde ich es urkomisch, das anzuschauen und deswegen hab ich dann gedacht, probiere ich diesen Gipsabdruck aus, weil du dann halt dieses 3D Modell davon hast. Und bei mir geht es speziell auch um die Vulvalippen und die Form der Vulva. Und dass wir einfach darüber sprechen können ohne Schamgefühle und Verlegenheit. Und auch einfach auf die Diversität aufmerksam machen, dass es eben auch egal ist, wie die Vulva aussieht, und dass damit kein Selbstwert zusammenhängt.

Erzählerin KH

09 Harthauer ATMO Wasser und Kneten (unter den Text)

Für den Abdruck verwendet Gloria zunächst Alginat: Eine Körper-Abformmasse, die aus Algen hergestellt wird und die zum Beispiel auch Zahnärzte verwenden. Das Alginat-Pulver mischt sie in ihrer Küche mit warmem Wasser an und knetet es gut zu einer zähen, matschigen Masse durch, die sich gleich die Teilnehmerinnen auf die Vulva auftragen werden:

10 Harthauer Vorgang (Gloria Dimmel, 00:19)

So überall, ein bissl in die Falten und dazwischen, so dass alles abgedeckt ist und keine Luftblasen und sowas entstehen. Dann rinnt die Masse immer wieder runter und man muss sie rauf streichen und das ist dann, wo mein Einsatz quasi kommt, wo ich dann helfe.

Sprecherin KH (über WZ Atmo)

Im Wohnzimmer warten unterdessen die Teilnehmerinnen. Ich bin überrascht, wie entspannt die Stimmung ist. Und das, obwohl wir uns alle erst seit einer guten halben Stunde kennen. Wir sind ein bisschen aufgereggt, klar. Doch die ungewöhnliche Situation fühlt sich total natürlich an.

11 Harthauer Frauenärztin (Gloria, 00:20)

Also, ein bisschen ist es wie beim Frauenarzt oder der Frauenärztin. Das heißt, ein bisschen mehr nach vorne rutschen, dann stellst du die Füße hier ab. Legst die Knie quasi einfach auseinander. Und du nimmst dann selbst eine Handvoll. Aber nimmst die Ringe runter, das wäre praktischer. Soll ich's halten?

Erzählerin KH (über WZ Atmo)

Auf einem Ohrensessel sitzt Isabella und wirkt sehr entspannt.

12 Harthauer Dialog Gloria - KH - Isabella (01:33)

Gloria: *Und dann schmierst du sie dir auf die Vulva, ein bisschen auf die Vulvalippen, so dass alles abgedeckt ist.*

KH: *Wie fühlt sich das an?*

Isabella: *Ein bisschen kühl, ein bisschen teigig. Aber ganz angenehm. Nicht komisch.*

Gloria: *Ich versuche, das warm zu machen. (Lachen) Es rinnt jetzt immer wieder runter. Ned wundern, das ist auch kein Problem, wenn irgendwas angepatzt wird. Das passiert ständig.*

KH: *Wieso magst du einen Gipsabdruck haben?*

Isabella: *Es beschäftigt mich das Thema, weil es in meinem Freundeskreis immer wieder diskutiert wird. Von verschiedensten Standpunkten aus. Ein paar Freunde haben sich mal ziemlich abschätzig über gewisse Formen geäußert, was ich richtig krass fand. War den ganzen Abend seltsam drauf, weil männliche Freunde von mir meinten, wenn es gewisse Formen gibt, dann kann man es auf keinen Fall machen so ungefähr. Ich hab da vorher*

nie drüber nachgedacht, aber dann war so, okay, arg. In Wahrheit geht es darum, wenn, glaub ich, gewisse Schamlippen irgendwie zu lang sind.

KH: *Was glaubst du, woher kommen diese Ideale? Vor allem bei so einem Bereich wie der Vulva, das sieht doch eigentlich niemand?!*

Isabella: *Ja, voll, und wer dann definiert, was passt und was nicht. Eine Freundin von mir hat es sich dann korrigieren lassen, tatsächlich. [Im Hintergrund Gloria: Wirklich? Krass!] Ja, ja, voll. Das ist dann eine OP mit Vollnarkose, fand ich nicht so schön, so.*

Erzählerin KH

Schönheitsoperationen im Intimbereich sind gar nicht mal so selten. 2019 haben sich in Deutschland etwa 1400 Frauen „untenrum“ operieren lassen. Das waren über 15 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Besonders häufig lassen sich Frauen die inneren Vulvalippen verkleinern. Denn als Idealbild gilt: Die Vulva muss aussehen wie ein Brötchen von oben und deshalb darf nichts hervorschauen. Die Teilnehmerinnen bei der Gipsabdruck-Session kennen all die Unsicherheit gegenüber ihrem Geschlecht:

13 Harthauer Komplexe (Anabel, 00:21)

Wenn man in die Pubertät kommt und anfängt, sich anzuschauen: Ich hatte immer die Komplexe, weil ich gedacht hab: Aah, meine Vulvalippen sind ein bisschen zu groß oder die sind nicht schön und so. Und ich kann ehrlich auch nicht sagen — ich weiß nicht, woher, ich hab irgendwie das Gefühl gehabt, das schaut komisch aus. Ich hab das Bild im Kopf gehabt, da ist ein Schlitz und da schauen keine Schamlippen raus.

Erzählerin KH

Ich frage mich, woher dieses Bild von der Brötchen-Vulva kommt. Gibt es Männer, die an der Vulva ihrer Partnerin herummäkeln? Sind es Pornos, in denen man pralle, unrasierte, glatte Vulven sieht? Wer übt diesen Druck aus? Die Gesellschaft?

Kulturwissenschaftlerin Mithu Sanyal meint sogar, dieses Bild sei ursprünglich ein rassistisches, das die Kolonialzeit überdauert hat:

14 Harthauer Rassismus (Mithu Sanyal, 00:21)

Die Idee war: In der Urzeit der Menschen hatten die Menschen diese riesigen Vulva-Lippen und eine große Libido. Und mit der Zivilisation haben die sich dann zurückgebildet und deshalb ist die begehrteste Frau die weiße, zivilisierte Frau mit den kleinen

Vulva-Lippen, die aber auch kein eigenes Begehren hat. Die Frau, die selber keinen Sex will, ist die begehrtesten Frau. Warum auch immer.

16 Harthauer Libresse Viva La Vulva

*We've come a long long way together
Through the hard times and the good
I have to celebrate you baby
I have to praise you like I should*

Drüber: Erzählerin KH

2018. Eine Damenbinden-Werbung geht viral.

Weiter: 16 Harthauer Libresse Viva La Vulva

*You' re so rare
So fine
I'm so glad your mine
You' re so rare
So fine
I'm so glad your mine*

You make me glad I'm a woman

Drüber: Erzählerin KH (über Musik)

Fast anderthalb Millionen Klicks hat das Video „Viva la Vulva“ bisher. Es ist ein Werbeclip eines schwedischen Hygieneartikel-Herstellers und zugleich ist es auch ein Lobgesang auf die Vulva. Das Video ist sehr ästhetisch umgesetzt: verschiedene Dinge, deren Form an eine Vulva erinnert, singen „Take Yo' Praise“ von Camille Yarbrough: Eine Muschel, aufgeschnittenes Obst wie eine Papaya oder Pampelmuse, Austern oder das umgestülpte Innenfutter von Portemonnaies.

Unglaublich, wie viele Dinge, wenn man genau hinschaut, die Form von Vulven haben. Auch Blüten wie die von Orchideen zum Beispiel. Und dabei sprechen alle immer vom Phallus. Spargel zum Beispiel ist phallisch. Hydranten, Litfasssäulen oder Hochhäuser sind es auch. Das Adjektiv „vulvisch“ kennen und verwenden dagegen nur Wenige.

17 Harthauer Vulva zeichnen (Lina Lätitia Blatt, 00:12)

Diese Form, eine Vulva zu zeichnen, also wenn man das übt, ist das total einfach. Eine Vulva zu zeichnen geht genauso einfach wie einen Penis zu zeichnen. Aber natürlich denken viele Menschen, dass das nicht so ist. Und sagen: Hej, ich kann doch keine Vulva zeichnen, das ist voll kompliziert. Aber es stimmt nicht, es ist einfach Übungssache.

Erzählerin KH

Sagt die Frankfurter Künstlerin und Feministin Lina Lätitia Blatt.

18 Harthauer Bedeutung (Lina Lätitia Blatt, 00:19)

Für mich ist es so, dass die Vulva einfach ein Teil von meinem Körper ist. Klar hat die auch was mit Sex zu tun. Manchmal, aber eben auch nicht immer. Und ich möchte mich genau davon befreien, nur weil dieser Körper jahrhundertlang objektifiziert und sexualisiert wurde, nur weil das schon immer so ist, muss das ja nicht weiterhin so sein.

Erzählerin KH

Lina Lätitia Blatt geht es in diesem feministischen Kunstprojekt um einen selbstbestimmten Umgang mit dem eigenen Körper. Sie fertigt Makrofotografien von Vulven an, auf denen sich winzige Figuren tummeln. Mal weiden kleine Kühe in der Intimbehaarung, mal liegen Vulvalippen schützend auf einem Hausdach oder ein Männchen scheint mit einem Rasenmäher eine Vulva zu rasieren:

19 Harthauer Dialog Kristine & Lina (01:00)

Kristine: *Wenn ich mir hier ein Foto von dir angucke, da sehe ich eine Frau, die bügelt eine Vulvalippe und unten drunter steht: Dies ist eine umsorgte Vagina. Das Wort „Vagina“ ist durchgestrichen und dahinter steht „Vulva“. Also: Dies ist eine umsorgte Vulva. Jetzt mal ganz banal gefragt. Was sagt es mir, dass eine kleine Figur, eine Vulvalippe bügelt?* **Lina:** *Hier bei dieser Karte versuche ich eigentlich anhand von einem Körperteil und anhand von einer ganz kleinen Miniaturfigur auf was zu verweisen, was in einem viel größeren Kontext in unserer Gesellschaft stattfindet. Und indem wir hier eine kleine stereotype Hausfrauenfigur sehen, die Arbeit macht, die Zuhause stattfindet, die in unserer Gesellschaft nicht wertgeschätzt wird, die nicht bezahlt ist, die vielleicht sogar in Kontexten wie in der Pflegearbeit oder in der Erziehungsarbeit stattfindet, dass das was ist, was leider immer noch einen viel zu geringen Stellenwert hat in unserer Gesellschaft. Und ich versuche*

hier darauf aufmerksam zu machen, in so einem kleinen Modell, das zu übertragen aufs Größere und damit auch eine Forderung zu verknüpfen.

Erzählerin KH

Wie sehr sich die Gesellschaft ändern muss, hat sich am Beispiel dieses Mannes vor ein paar Jahren wieder deutlich gezeigt. Er kandidierte 2016 für das Amt des amerikanischen Präsidenten und gewann. Und das trotz dieser Aussage:

20 Harthauer Trump (00:08)

*When you are a star, they let you do it. You can do anything. Grab them by the pussy.
[Lachen] You can do anything.*

Erzählerin KH

21 Harthauer ATMO Women's March drunter legen

Alles kann er machen, behauptet Donald Trump, auch einer Frau zwischen die Beine graben. Und zum Präsidenten wird er dennoch gewählt. Mit pinken, selbst gehäkelten Pussy-Hats demonstrierten einen Tag nach seiner Amtseinführung weltweit Millionen für Frauen- und Menschenrechte.

22 Harthauer OT Women's March (00:16)

We're marching because the most powerful man in the world says it's okay to sexually assault women because he is rich and powerful and we say: No way!

23 Harthauer Pussy Grabs Back Kim (Song by Kim Boekbinder)

[...]

Grab them by the pussy

Pussy grabs back

Grab them by the pussy

Pussy grabs back

Grab them by the pussy

Pussy grabs back

Grab them by the pussy

Pussy grabs back

We've been saying it for years

But you've been blocking up your ears

Until a man himself said it

And now you're all shocked

[...]

24 Harthauer Lina Pussy Grabs Back (Lina Lätitia Blatt, 00:21 / drunter 23_Pussy Grabs Back Kim leise unterlegen)

Es gibt aber auch Bilder, wo die Vulva, wo die Pussy tatsächlich einfach mal zurück grabbed. Sich an Donald Trump richtet und an alle anderen weißen alten Männer, die so richtig schön für unser Patriarchat stehen und da wirklich wütend wird. Und alles in sich aufnimmt und alles frisst und ein Riesen Chaos hinterlässt und eben wahnsinnig aktiv ist.

Erzählerin KH (drunter 23_Pussy Grabs Back Kim leise unterlegen)

„Pussy grabs back“ ist nicht nur der Slogan der Protestmärsche gegen Trump mit pinken Pussy Mützen - „Pussy grabs back“ kann auch als Überschrift gesehen werden für die neue Vulva-Kunst.

23_Pussy Grabs Back Kim Musik hochziehen, Pause beim Lesen

Erzählerin KH

Wie emotional es sein kann, seine Vulva in Form eines Abdrucks zu sehen, erlebe ich in Wien. Eine junge Frau kommt bei Gloria vorbei, um ihren fertigen Gips-Abdruck abzuholen. Er ist in festes braunes Packpapier eingepackt, das von einem schwarzen Band zusammengehalten wird.

25 Harthauer ATMO Auspacken (unter letzte Sätze von Erzählerin KH)

26 Harthauer Dialog Maria Auspacken (01:45)

Maria: *Ein bisschen Show-Effekt, wenn man nicht weiß, wie das genau aussieht, oder. Also, ich mein, ich weiß es halt von oben. Sorry, es ist so schwer aufzumachen. Hoch-Sicherheits-Paket.*

[Knistern Paketpapier]

Kraaass [lacht] *Waaaaas. Verrät jetzt noch nicht so viel.*

KH: *Sieht sie aus, wie deine sich anfühlt?*

Maria: *Ich glaube, man hat so wenig Bezug dazu. Ich meine, ich mag sie.*

KH: *Hast du dich jemals verglichen und gedacht, ich finde mich nicht so schön wie andere oder sowas?*

Maria: *Jaa, so ein bisschen. Ich hab mit WG-Kolleginnen und Freundinnen - und ich fand eher deren außergewöhnlich und meine fand ich eher normal und dann hab ich das auch*

*mal meinem Freund mal gesagt und der meinte: Naja, die ist schon eher groß. [lacht]
Und dann war ich auch so: Oh, okay. [lacht]*

KH: Findest du, dass das Vergleichen Akzeptanz schafft? Oder nicht eher neue Normen zeigt, weil man auf einmal die Vielfalt sieht und sich versucht, einzuordnen?

Maria: Also, ich bin auf jeden Fall der Meinung, dass das Akzeptanz schafft, weil es ist einfach so krass, wie verschieden Vulven sind. Was man für Formen darin sehen kann, wie groß teilweise Kitzler sind oder wie glatt manche, wie blumig andere. Das halt einfach so verschieden, das sieht man nirgendwo.

[Folgenden OT-Block leise mit rhythmischer Musik aus 32_Pynk unterlegen?]

27 Harthauer Reax Fotos (Lina Lätitia Blatt, 00:20sek)

Wenn diese Menschen, die eben sich fotografieren lassen haben, zum Beispiel bei Ausstellungen einfach ihre Vulva neben ganz ganz vielen anderen sehen, gibt's einfach fast immer die Reaktion: Oh, krass, oh wow, oh, so viele habe ich ja noch nie gesehen, wie schön! Und ganz, ganz viele freuen sich total und sagen: Woah, ich finde es total interessant, so unterschiedliche Körper zu sehen und ich bin ja gar nicht so komisch.

28 Harthauer Bedeutung Bilder (Mithu Sanyal, 00:31)

Wir brauchen auch, dass wir sozusagen positive Bilder von uns selbst in der Welt wiederfinden. Auch wenn wir keine negativen Bilder haben, hat das negative Auswirkungen, wenn es halt fehlt. Einfach dieses Fehlen von Bildern, Fehlen von Narrativen, Fehlen von Geschichten. Und ich hab gemerkt, als ich für das Buch recherchiert hab, dass ich einfach gesagt hab, ich möchte Bilder in dem Buch haben. Das war auch wirklich nicht einfach, aber das war mir auch total wichtig, weil ich gemerkt hab, wie körperlich angenehm es war, diese ganzen Bilder zu sehen und zu recherchieren. Und dass mir das auch gefehlt hat in meinem Leben.

Erzählerin KH

Diese neuen Bilder, die Künstler*innen wie Lina Lätitia Blatt und Gloria Dimmel schaffen, befreien die Vulva von dem Male Gaze, dem männlichen Blick, der den weiblichen Körper sexualisiert. Sie setzen ihm den Female Gaze entgegen, den weiblichen Blick, der respektvoll auf die Vulva und auf Körper im Allgemeinen blickt.

Wie herausfordernd dieser neue Blick auf die Vulva sein kann, zeigt eindringlich eine Geschichte in Japan. Hier wurde die Künstlerin die Künstlerin Megumi Igarashi wegen eines

Kajaks, das der Form ihrer Vulva nachempfunden ist, festgenommen. Sie hatte das knallgelbe Plastikboot mithilfe eines Scans ihrer Vulva und eines 3D-Druckers anfertigen lassen und schipperte damit auf Seen und Flüssen, um die Vulva in Japan zu enttabuisieren.

29 Harthauer Botschaft (Megumi Igarashi, 24sek)

Es gibt eine sehr männlich geprägte Sichtweise dessen, was bezogen auf die weiblichen Genitalien als obszön gilt. Und meine Arbeit besteht darin, diese Vorstellungen zu überwinden. Ich bin sehr frustriert, dass sich diese Botschaft den Richtern nicht vermittelt hat.

Erzählerin KH

Das Absurde ist: Eine der großen Touristenattraktionen in Japan ist das sogenannte „Fest des stählernen Penis“. Bei diesem Fruchtbarkeitskult dreht sich alles um einen Phallus, der in einem Schrein durch die Straßen von Kawasaki getragen wird. Außerdem gibt es auch zahlreiche Penisse in Form von Dekoration oder Süßigkeiten. Aber - Es soll nicht zu Missverständnissen kommen: für die Vulva-Künstler*innen ist nicht der Penis das Problem, sondern das Patriarchat mit seinem reduzierten Blick auf den weiblichen Körper:

30 Harthauer Rebellisch (Gloria Dimmel, 00:42)

Eine Frau wird dazu sozialisiert, dass es ihr immer darum geht, gefallen zu wollen und jeglicher Wert ihres Selbst hängt von anderen Menschen und ihrem Blick ab und das ist vorwiegend der männliche Blick. Und natürlich basiert auch irgendwo der Kapitalismus darauf, Frauen irgendwelche Produkte zu verkaufen, mit denen sie sich eben selbst optimieren können und Selbstoptimierung ist deshalb das Wort überhaupt. Und wenn man eben auf das Ganze verzichtet und sich selbst so nimmt, wie man ist und nicht irgendwelche pinken Rasierer kauft, um sich die Haare wegzumachen oder Schamlippenkorrekturen machen lässt, dann ist das ein rebellischer Akt, weil man gegen das System agiert und protestiert.

31 Harthauer Selbstbestimmt (Lina Lätitia Blatt, 00:20)

Ich kann meinen Körper auch selbstbestimmt zeigen und darüber reden und Wörter dafür finden und dadurch vielleicht mal versuchen, das Ganze mal umzudrehen und zu sagen: Naja, ich zeige euch hier Körper, aber die Körper haben nichts mit Sex zu tun. Es geht darum eine neue Perspektive aufzumachen und sich eben davon zu befreien, immer das Objekt zu sein. Und immer sexualisiert zu werden, so.

Erzählerin KH (Schluss wieder mit 32_Pynk von Janelle Monáe unterlegen?) Vulva-Kunst zeigt mir persönlich, dass meine Vulva ein Teil meines Körpers ist, für den ich mich nicht schämen muss. Und über den ich offen sprechen kann. Ich freue mich über die Aufmerksamkeit, die die Vulva bekommt, weil sie etwas enttabuisiert, was für mich Jahre lang nur „das da unten“ war.

Weiterführende Literatur:

Mithu Sanyal: „Vulva. Die Enthüllung des unsichtbaren Geschlechts. Aktualisiert und mit einem neuen Vorwort“

Erschienen im Wagenbach Verlag, 2017.

256 Seiten mit vielen Abbildungen kosten 14,90 €

ISBN 978-3-8031-2769-3

Liv Strömquist: „Der Ursprung der Welt“ (Comic)

Erschienen im avant-Verlag, 2017

140 Seiten kosten 19,95€

ISBN 978-3-945034-56-9

Nina Brochmann und Ellen Støkken Dahl: „Viva La Vagina! Alles über das weibliche Geschlecht“

Erschienen bei S. Fischer, 2018

400 Seiten kosten 18,00€

ISBN 978-3-10-397338-9

Vulva-Kunst auf Instagram

@g.sus.christ:

Gips-Abdrücke der Wiener Künstlerin Gloria Dimmel

<https://www.instagram.com/g.sus.christ/?hl=de>

@vulvaaart

Fotografien der Frankfurter Künstlerin Lina Lätitia Blatt

<https://www.instagram.com/vulvaaart/?hl=de>

@the.vulva.gallery

Zeichnungen der Amsterdamer Künstler*in Hilde Atalanta

<https://www.instagram.com/the.vulva.gallery/?hl=de>

@VULVinCHEN

Anhänger und Pins zum Anstecken der Sexualpädagogin Ali Malach

<https://www.instagram.com/vulvinchen/?hl=de>